

**1, 31 jhk, Mo 061123**

**Lieder**

Einzug: GL 435, 1-2

Kyrie: GL 163, 1

Zwischengesang: GL 664, 1

Halleluja: GL 176, 1

*Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich  
meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit  
erkennen.*

Gabenbereitung: GL 470, 1.2

Heilig: GL 727

Agnus Dei: GL 790

Dank: GL 858, 1-3

**Intro**

Wir danken Gott und der Augustiner Chorherren für die Exerzitions-  
woche, die wir im Kloster Neustift verbringen dürfen.

Der Gang hierher, gemeinsam, ein Schritt nach dem anderen, stellt  
dar, was wir vorhaben: mit Christus und hinter ihm unterwegs sein.  
Er hat uns berufen und sagt uns immer wieder, auch in diesen Tagen:  
Folge mir nach, damit ich dich lehre, dem Willen des Vaters zu gehor-  
chen.

**Predigt**

„Unterwegs zur Freude“ ist das Motto dieser Woche. Die Kommentare  
zu den jeweiligen Tagesmessen ... gehen von diesen zwei Stichworten  
aus: Unterwegs sein und Freude.

Wir finden diese Worte im heutigen Tagesgebe: *Gott, Nimm alles von  
uns, was uns auf dem Weg zu dir hindert, damit wir frei der Freude  
entgegenlaufen, die du uns versprochen hast.*

Der Weg zum Vater und zur himmlischen Freude ist Christus. Die erste, grundlegende Berufung hat in der Taufe stattgefunden. Und nun ruft Jesus uns wieder zu seiner Nachfolge auf dem Weg zum Priestertum.

Immer ist die Nachfolge Jesu ein Weg der Umkehr, denn Gottes Wege sind nicht unsere Wege, und Er lehrt uns die Wege seines Vaters.

Umkehren bedeutet, die Richtung auf dem Lebensweg zu ändern: freilich nicht durch eine kleine Korrektur, sondern durch eine echte Richtungsänderung.

Ein Beispiel für Umkehr entnehmen wir dem heutigen Evangelium.

Alles menschliche Tun hat eine sichtbare und eine unsichtbare Seite. Entscheidend ist nicht, was ein Mensch tut, sondern warum er es tut.

Für viele Menschen ist das Einladen von Gästen ebenso wie das Schenken eine Sache nüchterner Berechnung: Lohnt es sich?

Der Wert eines Menschen zeigt sich daran, ob er etwas tun kann, was sich nicht lohnt. Die Liebe rechnet nicht. Gott rechnet nicht.

Er selbst lädt zu seinem Gastmahl die ein, die nichts verdient haben und nichts vergelten können: die Armen und die Krüppel, die Lahmen und die Blinden. Als solche stehen wir vor ihm!

Unser Tun sollte das Tun Gottes widerspiegeln; Gottes eigene, selbstlos schenkende Liebe soll auch in uns sichtbar werden.

Wenn wir diesen Weg der Umkehr gehen, was dürfen wir uns erwarten? Welche Freude? Welchen Lohn?

Den Lohn wird es gewiss geben, aber nur für den, der nicht im Lohn arbeitet.

Der Lohn wird sein, dass wir fähig gemacht werden, selbstlos zu lieben, wie Gott!

## *Zur Gewissensforschung*

Im Allgemeinen: umkehren, bin ich bereit? Wo habe ich das schon getan in der Nachfolge Christi, wo bin ich stehengeblieben?

Selbstlos lieben, ohne Hintergedanken, ohne auf den Beifall anderer zu warten, nicht um angesehen zu werden, sondern vor Gott, vor seinen Augen, um im Gewissen die Freude zu spüren, ich bleibe in seiner Liebe...

Denke ich an das ewige Leben? Hoffe ich auf eine ewige Freude? Pflege ich diese Hoffnung?

## **Fürbitten**

>Herr, lass uns in diesen Tagen konkrete Schritte der Lebenserneuerung und der Umkehr wagen.

>Mach uns hellhörig für das Wirken deines Geistes in uns und gib, dass wir auf dem Weg der Heiligung fortschreiten.

>Herr Jesus, lass uns in die Vertrautheit deines Herzens eintreten, um deinen Frieden und deine Freude zu erfahren.

>Herr, wir danken Dir für alle Zeichen deiner fürsorglichen Liebe. Insbesondere für die Klostergemeinschaft der Augustiner Chorherren, für die wir deinen Segen erbitten.

## 1, 31 jhk, Di 071123

### Lieder

Eingang: GL 148, 1-2

Zwischengesang: GL 72, 1

Halleluia.

*Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.*

Gabenbereitung: GL 186, 1-2

Heilig: GL 198

Agnus Dei: GL 202

Danklied: GL 216, 1-2

### Predigt

*Auf dem Weg...*

Wir sind ein Leib - das ist schon Wirklichkeit seit der Taufe. Wie Reben, die in den Weinstock eingepflanzt sind. Wie Schafe, die der Hirte als Teil seiner Herde erwählt hat.

Wir sind ein Leib, weil Gott es so gewollt hat. Das ist reine Gabe, Geschenk, Erwählung Gottes.

Unsere Aufgabe besteht darin, den unsichtbaren geistlichen Band der göttlichen Liebe, in dem wir ein Leib sind, sichtbar zu machen:  
*Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan. Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; seid jederzeit gastfreundlich! Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht!*

*Freude...*

Gott lädt uns zu seinem großen Festmahl ein! Er will, dass der Saal voll wird. Die zuerst Eingeladenen haben NEIN gesagt. Gemeint sind die frommen Juden, die überzeugt waren, dass die Einladung nur für sie gelte.

Die Einladung zum großen Festmahl erklingt noch zweimal: Der Saal muss sich mit Gästen füllen. Die Heiden werden nicht ausdrücklich genannt, aber um sie geht es hier, um die Menschen, denen die missionarische Kirche auf den Landstraßen und außerhalb der Stadt begegnet.

Die *Freude* erklingt in der Einladung zum geheimnisvollen Mahl Gottes.

Gott selbst lädt ein. Er lädt Juden und Heiden ein: Alle sind zu seinem Festmahl eingeladen. Denn auf die unendliche Freude dieses Festmahls hin wurden wir erschaffen worden.

Anderswo ist dieses Festmahl ausdrücklich ein Hochzeitsmahl. Davon ist *das eucharistische Mahl* eine Vorausdeutung.

Wir danken dafür, dass wir in der Eucharistie eins werden mit dem Herrn Jesus. Hier unten im Glauben, in der Hoffnung und auch im Leiden. Dort oben in der reinen Freude einer Gemeinschaft von Geheiligten.

*“Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen”* (Mt 10, 32)

## **Fürbitten**

Guter Vater, du lädst uns zum Hochzeitsmahl deines Sohnes ein, damit unsere Freude vollkommen ist.

*(ges.) Dir sei Lob und Dank und Ehre!*

Dein Reich ist ein Reich der Liebe: Hilf uns, in der Liebe zu dir und zu unserem Nächsten zu wachsen.

*(ges.) Dir sei Lob und Dank und Ehre!*

Wir haben nur diese irdischen Tage, um dich im Gehorsam des Glaubens als den Herrn unseres Lebens zu erkennen: Hilf uns, wachsam zu sein.

*(ges.) Dir sei Lob und Dank und Ehre!*

Guter Vater, lass unsere lieben Verstorbenen am Hochzeitsmahl deines Sohnes teilhaben: Vergib ihre Sünden und stille ihre Sehnsucht nach Leben und Glück.

*(ges.) Dir sei Lob und Dank und Ehre!*

## 1, 31 jhk, Mi 081123

### Lieder

Einzug: GL 461, 1-2

Kyrie: GL 27, 4

Zwischengesang: GL 61, 1-2

Halleluja

*Wenn man euch um des Namens Christi willen beschimpft, seid ihr selig zu preisen; denn der Geist Gottes ruht auf euch.*

Gabenbereitung: GL 460, 1.2.5

Heilig: GL 770

Dank: GL 453, 1-3

### Predigt

*“Auf dem Weg”...: vgl. Evangelium...*

Jesus geht den Weg hinauf nach Jerusalem - zum Ort des Leidens und des Sieges. Viele folgen ihm. Jesus nennt ihnen die strengen Bedingungen der Nachfolge: Bereitschaft zum Verzicht auf Familie, Freunde, auf Ehre und Leben, auf allen Besitz.

Wer sich zur Nachfolge entschließt, muss wissen, was er wagt; er muss seine Kräfte und Möglichkeiten prüfen wie jemand, der einen Bau ausführen oder einen Krieg unternehmen will.

Das gilt auch für uns.

Jeder von uns muss akzeptieren, ans Kreuz genagelt zu werden. Was bedeutet “Kreuz” in diesem Zusammenhang? Es bedeutet, auf einen eigenen Lebensplan zu verzichten, um nur den Willen Gottes zu erfüllen.

Ich stimme freiwillig meiner eigenen Kreuzigung zu, indem ich tue, was Gott mit mir vorhat.

Zum Beispiel - Ein Bräutigam stimmt seiner Kreuzigung zu, wenn er akzeptiert, ganz nach dem Eheversprechen zu leben - so dass er seiner Frau jeden Tag bezeugt: *“Ich liebe und ehre dich, in Freude und Schmerz, in Gesundheit und in Krankheit”...*

Zum Beispiel - Ein Priester stimmt seiner Kreuzigung zu, wenn er zustimmt, die Liebe Jesu für seine Kirche widerzuspiegeln: *“Das ist mein Leib, das ist mein Blut... für dich”*, das heißt für jeden Menschen und für alle Menschen, die Gott meiner priesterlichen Fürsorge anvertraut hat.

*“Zur Freude”...: Was heißt das hier?*

Unsere Berufung ist die Liebe! Der Weg des Kreuzes, je nach der persönlichen Berufung, ist ein Weg zur vollkommenen Liebe. Denn - wie Paulus schreibt: *“Die Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes”*.

Auf diesem schmalen und wunderbaren Weg geht Christus uns voran. Er lässt uns nicht allein. Er ist unser Wegbegleiter, unser Arzt. Er ist unsere Nahrung. Denn seine Liebe legt er uns ins Herz, wenn wir die heilige Kommunion empfangen!

Von Natur aus sind wir *“EGO”*-zentrisch, wir kreisen um unser ICH. Er hilft uns aus diesem Gefängnis heraus. Wunderbar!

## **Fürbitten**

Herr Jesus, du bist die Liebe, die sich verschenkt: Gib, dass wir dich in unser Leben aufnehmen.

*(ges. Kyrie eleison...)*

Erwecke unsere Hoffnung auf die ewige Freude. Hilf uns, all unsere Kräfte in deine Nachfolge einzusetzen.

*(ges. Kyrie eleison...)*

Du befiehlst uns, einander zu lieben, wie du uns geliebt hast: Ermutige uns, den Egoismus zu überwinden, und in deiner Liebe zu bleiben.

*(ges. Kyrie eleison...)*

Wir vertrauen dir Papst Franziskus, unsere Bischöfe, unsere Lieben und alle, die uns auf dem Weg des Lebens und des Glaubens unterstützen: Schenke ihnen die Fülle deiner Gnade.

*(ges. Kyrie eleison...)*

**1, 31 jhk, Do 091123**  
**Weihetag der Laternbasilika**

**Lieder**

Einzug: GL 478, 1.3

Kyrie: GL 722, 10

Gloria: GL 109

Halleluja.

*Ich habe dieses Haus erwählt und geheiligt,  
damit mein Name hier sei auf ewig.*

>Erneuerung der Taufgelübde und Besprengung

Gabenbereitung: GL 184

Heilig: 110

Pater noster

Dank: GL 479, 1-3

**Intro**

Die dem Allerheiligsten Erlöser und seit dem 12. Jahrhundert auch dem hl. Johannes dem Täufer geweihte Lateranbasilika ist die älteste Papstkirche und führt den Titel „Mutter und Haupt aller Kirchen des Erdkreises“. Im anliegenden Lateranpalast residierten die Päpste vom 4. bis zum 14. Jahrhundert.

Die Kirche wurde von Kaiser Konstantin errichtet und im Jahr 324 von Papst Silvester I. eingeweiht. Die durch Brand, Erdbeben und Plünderungen heimgesuchte Kirche wurde im Lauf der Jahrhunderte wiederholt restauriert.

Papst Benedikt XIII. hat sie am 28. April 1726 nach größeren Restaurationsarbeiten neu eingeweiht und den 9. November als Kirchweih-tag der Basilika bestätigt.

*Wir haben diese wunderbare Kirche auf unserer Pilgerreise nach Rom bewundert. Das Fest der Weihe eines Tempels aus Steinen verweist immer auf die Kirche aus lebendigen Steinen, also aus den Getauften, in denen der Heilige Geist wohnt.*



*Ecclesia semper reformanda: Die Laterankirche wurde mehrmals restauriert: Die geistliche Kirche braucht immer Erneuerung. Das Ziel wird in der Apostelgeschichte genannt: "Sie waren ein Herz und eine Seele" in der Caritas.*

*Wir stellen die Anliegen des Heiligen Vaters und der Synode vor Gott.*

*Wir erinnern uns an die Begegnung mit ihm und an seine Worte: „Avanti, coraggio“.*

## **Predigt**

Das Wasser, das aus dem östlichen Teil des Tempels fließt, hat heilende Kräfte. Wo es auch hinkommt, bringt es Leben mit sich. Dieses Wasser erinnert uns an das Taufwasser und an die Gnade, die unsere Herzen gereinigt und geheiligt hat.

Wir sind Gott dankbar für diese Quelle, die aus dem durchbohrten Herzen Jesu entspringt. Wir sind dankbar für das Geschenk der heiligenden Gnade, die wir seit unserer Taufe empfangen haben.

Das Wort *Freude* verbinde ich mit der Gnade, die unsere Herzen verwandelt und heiligt: Ohne Gnade - wie besonders der heilige Paulus lehrt - haben wir keine Hoffnung, denn nur mit unserem schwachen Willen kommen wir auf dem Weg des Guten nicht weit.

*Auf dem Weg sein* verbinde ich mit dem Evangelium von der Tempelreinigung.

Diese Tat ist von großer Bedeutung.

Mit ihr beendet Jesus die Zeit des jüdischen Opferkults. Gott soll nicht mehr durch Tieropfer wie Rinder, Lämmer und Tauben verehrt werden, sondern durch das Opfer unseres eigenen Lebens.

Jesus ist das wahre Lamm: Sein Opfer auf dem Altar des Kreuzes ist der geistliche und vollkommene Kult, an dem der Vater Wohlgefallen hat.

Und wir, die wir das Opfer Jesu verzehren, sind berufen, eins mit ihm zu werden - als lebendige Hingabe. Wie Paulus schreibt (Röm 12,1):

*“Ich ermahne euch also, Brüder und Schwestern, kraft der Barmherzigkeit Gottes, eure Leiber als lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer darzubringen - als euren geistigen Gottesdienst”...*

ZB: Wenn ich zur Messe gehe, auch wenn ich keine Lust habe, und meinen Willen dem Gehorsam unterstelle, dann bringe ich ein geistliches Opfer dar.

ZB: Wenn ich auf etwas verzichte, um jemandem eine Freude zu machen, dann bringe ich ein geistliches Opfer dar.

Also, noch einmal: Wir sollen werden, was wir schon sind! Wir sind schon Gottes lebendiger Bau, Gottes heiliger Tempel, durch den Geist Gottes, der in unserer Seele wohnt. Das soll sich zeigen in der Nachfolge Christi und in den Tugenden, die uns zum mystischen Leib Christi umformen.

### **Erneuerung der Taufgelübde**

Pr. Widersagt ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?

A. Ich widersage.

Pr. Widersagt ihr den Verführungen zur Sünde, damit das Böse nicht Macht über Sie gewinnt?

A. Ich widersage.

Pr. Widersagt ihr dem Satan, dem Urheber der Sünde?

A. Ich widersage.

Pr. Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer von Himmel und Erde?

A. Ich glaube.

Pr. Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen einzigen Sohn, unsern Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

A. Ich glaube.

Pr. Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige, katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

A. Ich glaube.

Pr. Der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat uns von der Schuld Adams befreit und uns aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt.

Wir sind nun Glieder des Volkes Gottes und gehören für immer Christus an, der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit.

Nun bitten wir dich, barmherziger Gott: Heilige dieses Wasser und erneuere in uns die Gnade der Taufe. Reinige uns von der Sünde und schenke uns neues Leben.

Durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

*[Besprengung]*

**1, 31 jhk, Fr 101123**

## **Hl. Leo der Grosse, Papst und Kirchenlehrer**

### **Lieder**

Einzug: GL 542, 1.2.6

Kyrie: GL 173, 7

Zwischehngesang: GL 38, 1-2

Halleluja.

*Folgt mir nach! Ich werde euch zu  
Menschenfischern machen.*

Gabenbereitung: GL 763, 1-2

Heilig: GL 775, 1

Dank: GL 892, 1-5

### **Intro**

Leo, der erste Papst mit dem Beinamen „der Große“, stammte wahrscheinlich aus der Toskana. 440 wurde er zum Papst gewählt. Er griff in die Glaubenskämpfe seiner Zeit ein, vor allem über die Frage der Einheit der Person Christi und der Zweiheit seiner Naturen.

Er rettete Rom und Italien vor den Hunnen, indem er dem Hunnenkönig Attila bis nach Mantua entgegen reiste und ihn zur Umkehr bewegte. Als Geiserich mit seinen Vandalen heranrückte, konnte Leo die Stadt Rom wenigstens vor Mord und Brand bewahren.

Briefe und Predigten, die von Leo erhalten sind, erweisen ihn als sicheren Theologen und als Meister der Sprache, aber auch als Mann von einer tiefen, gemütbetonten Frömmigkeit.

Er starb am 10. November 461 in Rom.

*Auch dieser Heilige bezeugt, dass Christus seine Kirche nicht verlässt, sondern dass er sie durch heilige Hirten führt. Er lässt nicht zu, dass die Pforten der Hölle, dh des Irrtums und der Spaltung, die Kirche überwältigen.*

*Diese Zuversicht stärken wir in der Feier der hl. Mess zu Ehren des Heiligen Leo des Großen.*

“Tu es Christus” - ist das Motto von Bischof Ivo.

Petrus bekennt vor dem Menschen Jesus, dass er der Sohn Gottes ist. Der Grund, warum Jesus zum Tode verurteilt wird, ist der Glaubensakt, den Petrus als erster vollzogen hat.

Wir nennen uns “Christen”, weil wir glauben, dass Jesus Gott ist: Er ist der einzige Weg und die einzige Tür, durch die wir in das Haus des Vaters zurückkehren können.

Du bist der ‚*Christus*‘, den Gott gesalbt hat *“um den Armen die frohe Botschaft zu bringen, den Gefangenen die Befreiung und den Blinden das Augenlicht; um die Unterdrückten freizulassen und das Gnadenjahr des Herrn auszurufen”* (vgl. Lk 4,16-21).

Wir sind die Armen, die Gefangenen, die Blinden, die Unterdrückten, die in ihm, Jesus, dem Sohn Gottes, Befreiung und Heil suchen.

Der heilige Leo der Große zeichnet sich als Mann der Regierung, aber auch als großer Theologe aus, der den Glauben an die eine Person Christi verteidigt hat, in dem er bezeugte, dass sowohl die göttliche als auch die menschliche Natur in der einen Person Christi ohne Vermischung und ohne Minderung vorhanden sind!

*“Die Mächte der Unterwelt werden meine Kirche nicht überwältigen”*. Die Geschichte der Kirche zeigt, dass diese Verheißung Jesu wahr ist.

Vor allem in den ersten Jahrhunderten hat der Widersacher immer wieder versucht, durch die Finsternis des Irrtums das Licht der Wahrheit zu verdunkeln!

Zu den richtigen Zeiten hat Gott große Theologen hervorgerufen, die den wahren Glauben gegen unzählige Irrlehren verteidigt haben.

Durch viele Zeugen (hl. Franziskus!) hat Gott der Kirche geholfen, sich vom Kompromiss mit der Welt zu befreien.

Diese Feststellung ist Quelle des Vertrauens für die Gegenwart und für die Zukunft der Kirche, in der sich unser Glaubensweg entfaltet.

Auch in unserer Zeit ist das Meer stürmisch. Die Kirche fühlt den Bedarf, sich selbst zu reinigen und zum Idealbild der Apostelgeschichte zurückzukehren (*“ein Herz und eine Seele”*). Kein Zweifel, dass Gott jeden seiner Schritte in diese Richtung begleitet!

*“Tu es Christus”*.

Dieses Glaubensbekenntnis ist ein obligatorisches Ziel für jeden Getauften. Jeder muss in der Gemeinschaft der Kirche vom Heiligen Geist lernen, zu bekennen: *“Du bist Christus, der Sohn Gottes”*.

Wir wissen, dass Petrus seinen Glaubensakt läutern musste.  
... dass er die Ankündigung des Leidens Jesu nicht angenommen hat.  
... dass er am Karfreitag Christus verleugnet und nach seiner Auferstehung dreimal bekannt hat: *“Du weißt alles, du weißt, dass ich dich liebe”*.

Wir wissen auch, dass er sein Leben als Märtyrer in Rom hingegeben hat.

Während der Pilgerfahrten ins Heilige Land und nach Rom sind wir in die Fußstapfen des Apostelfürsten getreten: in Cafarnaum, in Cäsarea Philippi und in Rom.

Der Glaube des Petrus wurde zur Hoffnung und wurde zur Liebe.  
So möge es auch an uns geschehen!

Wie Petrus müssen wir das Leiden Jesu annehmen. Nach jeder Verleugnung müssen wir demütig akzeptieren, zu dem zurückzukehren, der uns ruft, weil er uns liebt.

“Ich glaube an dich” bedeutet auch “Ich hoffe auf dich” und “ich verlasse mich auf dich”, um von dir, Jesus Christus, zu lernen, das Leben hinzugeben.

Darin besteht unser Heil.

Das ist die Bedingung, auf ewig glücklich zu sein!

*Auf dem Weg... zur Freude!*

*Auf dem Weg* - wie Petrus, den Jesus vom Glaubensbekenntnis zum Glaubenszeugnis geführt hat.

*Zur Freude* - wie Petrus, auf dessen bescheidene Grabstätte die größte Kirche der Welt gebaut wurde: ein Zeichen dafür, wie sehr der Vater denjenigen erhöht, der seinen Sohn ehrt.

**1, 31 jhk, Sa 111123**  
**Hl. Martin von Tours, Bischof**

**Lieder**

Einzug: GL 545

Zwischengesang: GL 80, 1.2

Halleluja: GL 175, 6.

*Ein neues Gebot gebe ich euch: Wie ich euch  
geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.*

Gabenbereitung: GL 440, 1-3

Heilig: GL 777

Dank: GL 863, 1.3.5

**Intro**

Martin wurde um 316 in Ungarn, geboren. Mit fünfzehn Jahren wurde er in die Gardereiterei eingereiht und wenig später in den Westen versetzt. Am Stadttor von Amiens teilte er seinen Soldatenmantel mit einem frierenden Bettler; in der Nacht darauf erschien ihm Christus, mit dem abgeschnittenen Mantelstück bekleidet.

Mit achtzehn Jahren ließ sich Martin taufen, diente aber noch bis 356 in der kaiserlichen Garde. Nach seinem Abschied vom Heer (in der Nähe von Worms) ging er zum Bischof Hilarius von Poitiers.

361 gründete er Ligugé, das erste Kloster Galliens. 371 wurde er Bischof von Tours, 375 gründete er das Kloster Marmoutier an der Loire, das zu einem Mittelpunkt monastischer Kultur wurde und als Missionsseminar bezeichnet werden kann.

Unermüdlich widmete er sich der Glaubenspredigt in den noch weit-  
hin heidnischen Gebieten. Er starb am 8. November 397 und wurde  
am 11. November in Tours begraben.

Martin ist der erste Nichtmartyrer, der in der abendländischen Kirche  
als Heiliger verehrt wurde.